

Daten-Pool gibt Pflegepersonal Zeit für die eigentliche Arbeit

von Michael Valentin, Systems Engineer, Filemaker/ms

01. SEPTEMBER 2008

Datenbanksoftware bildet die Grundlage für die Mitarbeiter- und Kundenverwaltung einer karitativen Einrichtung in der Steiermark. Notfallpläne für die betreuten Personen stehen schnell und für alle Standorte bereit. Für den Schutz der Informationen sorgt ein zehnstufiges Berechtigungssystem.

Der Anspruch an karitative Organisationen ist hoch: Transparent sollen sie sein und gut organisiert, sodass die Mittel direkt dem Hilfszweck zu Gute kommen. Die Lebenshilfe Bezirk Mürzzuschlag in der Steiermark nimmt hier eine Vorreiterrolle ein. Sie organisiert sich mit der Büroverwaltung und Fakturierungssoftware Big.business, die auf der Datenbank von Filemaker basiert. Für die Verwaltung der 60 festen und acht freien Mitarbeiter sowie Dienstplanerstellung und Zeitabrechnung ist die spezielle Komponente Modul.zeit im Einsatz.

Die Anforderungen sind hoch: Adressmanagement, Bestellungen, Schriftverkehr mit Lieferanten und Kunden, Rechnungswesen, Spendenerfassung oder die Organisation von kleineren Spendenprojekten. „Bevor wir uns auf die Suche nach einer geeigneten Software machten, war der organisatorische Aufwand immens. Allein die Verwaltung unserer Mitglieder, Partner und öffentlichen Einrichtungen nahm schnell mal einen halben Tag in Anspruch“, erläutert Gisela Edlinger, Leiterin Verwaltung der Lebenshilfe Bezirk Mürzzuschlag. „Wir suchten nach einer zentralen Lösung, auf die wir von allen Standorten zugreifen können. Sie sollte einfach zu bedienen sein und vertrauliche Daten sicher aufbewahren.“

Heute bedarf es lediglich weniger Klicks in der Datenbank und die Spenden werden zentral erfasst, Quittungen ausgestellt, Dankeschreiben verfasst, Rechnungen erstellt oder Adressen nach verschiedenen Kategorien abgelegt.

Die Lösung bietet auch schnellen Zugriff auf wichtige Informationen – zum Beispiel in Situationen, in denen die Bezugspersonen der Betreuten umgehend erreicht werden müssen. Durch die Betreutenadministration mit integrierter Dokumentenverwaltung ist dies von allen Standorten der Einrichtung gewährleistet. Neben Stammdaten sind hier Dokumente wie ärztliche Atteste oder Notfallkarten auf Knopfdruck abrufbar. Die direkte Verlinkung zu den Bezugspersonen innerhalb der Datenbank stellt sicher, dass Festnetz- oder Mobilfunknummer im Notfall da sind.

„Bei einer derartigen Fülle von personenbezogenen Informationen spielt das Thema Datenschutz natürlich eine große Rolle. Daher überzeugte uns bei der Lösung auch das zehnstufige Berechtigungssystem, das die Daten vor unbefugtem Zugriff schützt“, erinnert sich Margaretha Schaffenrath, Vorsitzende der Lebenshilfe Mürzzuschlag. Gleiches gilt für die in der Mitarbeiterverwaltung hinterlegten Daten der Angestellten.

Für die Erfassung der Arbeitszeiten bietet die Software einfache Masken, über die die Mitarbeiter ihre Stunden von allen Standorten aus per Terminal-Services und VPN-Verbindung (Virtual Private Network) eingeben. Dienstpläne werden direkt aus der Datenbank erstellt. Den Mitarbeitern in der Verwaltung bieten diverse Darstellungs- und Kumulierungsmöglichkeiten Kontrolle und Übersicht über die erbrachten Stunden. So können auf Knopfdruck beispielsweise beliebig viele Dienstarten mit oder ohne Zuschlag kumuliert oder Standard-Tagesdiensten zu Wochendiensten zusammengefasst werden.

Lizenzen und die komplette Einführung kosten 30 000 Euro

Die einmaligen Kosten für die Software (20 Benutzerlizenzen sowie Update auf das aktuelle Modul.zeit) inklusive Installation, Schulung und Datenübernahme beliefen sich auf etwa 30 000 Euro. In Euro und Cent lässt sich der Nutzen der Lösung nicht beziffern, doch der Alltag macht deutlich, welchen Stellenwert die Software für die karitative Einrichtung hat. Die Datenhaltung auf einem zentralen Server reduziert den Verwaltungsaufwand deutlich. Auch die Möglichkeiten der Datennutzung und Auswertung auf Knopfdruck erleichtern die Arbeit merklich. Schaffrath fasst zusammen: „Unsere Einrichtung ist in den vergangenen Jahren beträchtlich gewachsen. Ohne diese IT-Infrastruktur hätten wir einen administrativen und kostenintensiven Overhead aufbauen müssen.“

WEITERE BILDER ZUM ARTIKEL



Dienstpläne von 60 festen und acht freien Mitarbeitern zu koordinieren – spezielle IT-Module helfen dabei. Fotos: Lebenshilfe Mürzzuschlag, Filemaker

Artikel merken bei